

Essen bezieht Stellung zu Trassenvarianten

Unverständnis über Wegfall des Stromkorridors durch den Kreis Vechta

Essen (mel). Die Gemeinde Essen hat eine eigene Stellungnahme zur geplanten Stromtrasse von Conneforde nach Merzen abgegeben. Bei allen durch die Gemeinde Essen führenden Trassenvarianten seien wichtige Dinge außer Acht gelassen worden, erklärte der allgemeine Vertreter des Bürgermeisters, Andreas Güttler, auf der Sitzung des Bau- und Planungsausschusses.

Zudem sei es aus Sicht der Gemeinde Essen unverständlich, dass die Trassenvariante D entlang der A1 offenbar nicht weiter verfolgt werde. Die Trassenvarianten A und B westlich von Essen

beispielsweise würden das Industriegebiet Sandloh und das Sondergebiet Biogasanlage Scherbring nicht berücksichtigen, der Korridor C östlich von Bevern beachte weder das Landschafts-

Industriegebiete und Biogasanlagen wurden nicht berücksichtigt

schutzgebiet Calhorer Mühlenbach noch den Ort Addrup sowie das Gewerbegebiet und die Biogasanlage.

Umso unverständlicher sei es, dass auf eine weitergehende Un-

tersuchung des Korridors D durch den Landkreis Vechta verzichtet werde. Allein eine Mehrlänge von 20 Prozent gegenüber den anderen Korridoren rechtfertige noch lange nicht den Wegfall dieser Variante.

„Wir sind dran an dem Thema, genau wie alle Kommunen im Kreis. Die Stromtrasse wird kommen, das ist sicher. Die Frage ist nur, wo“, sagte Güttler. Die Landkreis-Kommunen würden daher auch am morgigen Donnerstag im Kreistag eine gemeinsame Stellungnahme vorbringen (siehe auch Seite 1 der heutigen Ausgabe).